



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint wöchentlich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für $\frac{1}{2}$, S. 32 M. statt 36 M., für $\frac{1}{4}$, S. 17 M. statt 18 M. Stellengesuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., $\frac{1}{2}$ S. 13.50 M., $\frac{1}{4}$ S. 26 M., $\frac{1}{8}$ S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Weideseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 122.

Leipzig, Dienstag den 29. Mai 1917.

84. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Deutscher Verlegerverein.

Nach der in der 31. ordentlichen Hauptversammlung am 5. Mai d. J. vorgenommenen Neuwahl der Herren Hofrat Arthur Meiner-Leipzig und Kommerzienrat Paul Oldenbourg-München, sowie der Wiederwahl des Herrn Eduard Urban-Berlin setzt sich der Vorstand des Deutschen Verlegervereins wie folgt zusammen:

1. Vorsteher: Hofrat Arthur Meiner-Leipzig.
2. " Hofrat Dr. Erich Ehlermann-Dresden.
1. Schriftführer: Eduard Urban-Berlin.
2. " Kommerzienrat Paul Oldenbourg-München.
1. Schatzmeister: Fritz-Otto Klasing-Leipzig.
2. " Gottfried Spemann-Stuttgart.

Alle Zuschriften und Sendungen sind ausschließlich an die Geschäftsstelle in Leipzig, Gerichtsweg 26, zu richten.

Buchhändler-Verband Hannover-Braunschweig.

Auszug aus dem stenographischen Bericht des Verbandstags am 4. März 1917.

Anwesend waren acht Ausschußmitglieder, ein Ehrenmitglied, 29 Mitglieder, zwei Gäste.

Um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr eröffnete der Vorsitzende den 35. Verbandstag, begrüßte die Versammlung, besonders das anwesende Ehrenmitglied Herrn Wollermann und den aus Hamburg herbeigeeilten Vorsitzenden des Verbandes Kreis Norden Herrn Otto Meißner, und ging dann zu einer Besprechung des Jahresberichts über. Als Rechnungsprüfer fungierten Herr Heine und Herr Gersbach, als Stimmzähler Herr Zechner und Herr König. An die im Jahresbericht erwähnten Schleuderfälle knüpfte sich eine Aussprache über die Zulässigkeit eines Rabatts an Vermittler der Aufträge aus Gefangenenerlagern bzw. an die Militärbehörden. Herr Schmidt und Herr Schmorl waren der Ansicht, daß die Vergünstigung unzulässig sei, während die Herren Delbanco und Neuer der gegenteiligen Ansicht waren. Es beteiligten sich noch die Herren Trotschütz und Krüger an der Debatte. Da unterdessen die Entscheidung des Börsenvereins eingetroffen ist, kann hier erwähnt werden, daß der Vorstand des Börsenvereins in dem vorliegenden Falle in der Vergütung nur eine Provision für einen Angestellten der Militärbehörde erblickt und diese als zulässig ansieht, während ein Rabatt an die Behörde selbst als unstatthaft betrachtet wird.

Es wurde sodann ein Schreiben der Buchhändlergilde vorgelesen, worin zur Ablehnung der Wahl des Herrn Volkmann in den Börsenverein aufgefordert wurde. Der Vorstand hatte geglaubt, dieser Aufforderung nicht stattgeben zu sollen. Die Gründe dafür sind der Gilde ausführlich angegeben, und auch dem Wahlausschuß und Börsenvereinsvorstand ist davon Mitteilung gemacht worden. Herr Meißner teilte mit, daß sein Verband die gleiche Stellungnahme in der Sache genommen habe, worauf Herr Hagens dem Vorstand seinen Dank für sein promptes und kräftiges Vorgehen aussprach, dem sich die Mitglieder einstimmig anschlossen.

Nach Wahl der Vereinsvertreter für die D.M. berichtet

Herr Trotschütz über den Kassenbestand, der mit einem Gesamtguthaben von 417 M abschließt. Ferner teilt er über die Unterstützungskasse mit, daß 310 M an Unterstützungen gezahlt sind und ein Sparkassenguthaben von 5068 M vorhanden ist. Nach Prüfung durch die Rechnungsprüfer wurde dem Kassierer Entlastung erteilt und ihm der Dank für seine Mühewaltung ausgesprochen. Der Haushaltplan fand ebenfalls Genehmigung der Versammlung, wie auch der Belassung der Beitragshöhe für das nächste Vereinsjahr zugestimmt wurde.

Bei der Neuwahl der drei scheidungsgemäß ausscheidenden Ausschußmitglieder wurden alle drei Herren wiedergewählt.

Als Ort für den nächsten Verbandstag wird Braunschweig in Aussicht genommen, aber auf Antrag des Herrn Ehrlich dem Vorstand das Recht eingeräumt, im Falle wirtschaftlicher Schwierigkeiten im nächsten Jahr selbständig wieder auf Hannover zurückgreifen zu dürfen.

Hierauf kam der nächste Punkt betreffs Aussprache über die bekanntgegebenen Ziele der Buchhändlergilde zur Erledigung, wozu Herr Schmidt folgendes Referat erstattete:

Meine Herren! Im Buchhändlergildeblatt hat Herr Nitschmann, der 1. Vorsitzende der Gilde, genossenschaftliche Gründungen für die Gilde angeregt, die einschneidende Wirkungen für den gesamten Buchhandel im Gefolge haben würden, falls sie zur Ausführung gelangen. Die Vorschläge müssen daher das Interesse aller Buchhändler in Anspruch nehmen, gleichviel, ob sie Mitglieder der Gilde sind oder nicht. Es ist nun nicht meine Absicht, die Sache hier ausführlich zu behandeln, zumal schon von anderer Seite dazu Stellung genommen ist, aber ich halte es doch für angebracht, noch einiges dazu zu sagen, bevor vielleicht übereilte Schritte eingeleitet werden, die sich mit der Verwirklichung dieser Anregungen beschäftigen. Denn meines Erachtens handelt es sich hier nicht nur um einen persönlichen Plan des Herrn Nitschmann, wenn er auch der geistige Urheber des Projekts sein dürfte, sondern um eine vermutlich bereits im Gesamtvorstande der Gilde näher erörterte und wohl auch allgemein gebilligte Aufgabe der neuen Sortimentervereinigung, eine Aufgabe, deren Lösung man bereits näher ins Auge gefaßt hat. Es lassen darauf wenigstens die Worte schließen, die über die Ziele der Gilde bei ihrer Gründung in Goslar und Leipzig gesagt sind, nachdem die Vertrauensmänner bzw. der Vorstand zuvor schon eingehende Besprechungen abgehalten hatten.

Wenn ich mich erst im allgemeinen zu den verschiedenen genossenschaftlichen Projekten äußern soll, die Herr Nitschmann genannt hat, so muß ich sagen, daß ich sie für so umfangreich und weitgehend halte, daß sie von einem Verein, wie er in der Gilde gegründet ist, überhaupt nicht gelöst werden können, weil die Gilde gar nicht in der Lage wäre, die dazu notwendigen Millionen von Kapitalien zu beschaffen, die zur Verwirklichung der Aufgaben notwendig wären. Die meisten Firmen, die der Gilde, die lediglich als eine Interessenvertretung des Sortiments ursprünglich gedacht war, beigetreten sind, würden es sich erst ganz reiflich überlegen, ob sie Mitglieder eines Vereins bleiben können, der sich ein so weitgehendes Ziel wie die Gründung einer Erwerbsgenossenschaft gesteckt hat, weil sie damit auch ein Risiko auf ihre Schultern laden würden, das die Kraft des einzelnen leicht übersteigen könnte. Ein Verein, der seine